

## FUSSBALL

**Magath: Trainer sind unterbezahlt**

Die Trainer der Bundesliga haben nach Ansicht von Felix Magath „zu wenig Macht“ und sind im Vergleich mit ihren Spielern unterbezahlt. „Ein Trainer kostet vielleicht zwei, drei Millionen Euro, ein Spieler kostet mehr. Somit habe ich Bedenken, daß es sportlich überhaupt vorwärts geht, wenn die Trainer nicht aufgewertet werden“, sagte der Coach des FC Bayern München der „Sport Bild“. Laut einer Rangliste der Zeitschrift ist Magath mit 2,2 Millionen Euro bereits Spitzenverdiener unter den 18 Bundesligatrainern.

**Von Heesen bleibt Manager in Bielefeld**

Bundesligist Arminia Bielefeld hat den Vertrag mit Manager Thomas von Heesen vorzeitig um zunächst ein weiteres Jahr bis 30. Juni 2006 verlängert. Der für den sportlichen Bereich verantwortliche Geschäftsführer habe „maßgeblichen Anteil am gegenwärtigen sportlichen Erfolg der Mannschaft“, teilte die Vereinsführung mit.

**Rücktritt: Berlusconi beugt sich**

Italiens Regierungschef Silvio Berlusconi ist als Präsident des AC Mailand zurückgetreten, hat als Mehrheitsaktionär aber weiter das Sagen im Verein. Er folgte damit den Bestimmungen eines Gesetzes, das Regierungsmitgliedern die Übernahme von Führungsämtern in Wirtschaftsunternehmen verbietet.

## FORMEL 1

**Kokainvorwürfe von Ferraris Ex-Teamarzt**

Benigno Bartoletti, ehemaliger Arzt des Ferrari-Teams, behauptet, daß viele Fahrer Kokain konsumieren würden. „Bei den Motorsportrennen geht Kokain herum und in der Formel 1 könnte es ungefähr sogar jeder dritte Pilot nehmen“, sagte er dem italienischen Motorsportmagazin „Quattroruote“.

## SKI NORDISCH

**Vierschanzentournee als Vorbild**

Bundestrainer Hermann Weinbuch fordert für seine Kombinierte eine Vierschanzentournee nach dem Vorbild der Skispringer. „Wir müssen uns mit unseren Wettkämpfen öfter an die Flieger dranhängen. Ich könnte mir eine gemeinsame Tournee gut vorstellen“, sagte Weinbuch vor dem Weltcup heute in Oberhof (ab 10.30 und 14.10 Uhr, ARD live).

**Teichmann enttäuscht, Schlütter siegt**

Gesamtweltcup-Spitzenreiter Axel Teichmann (Lobenstein) hat bei der deutschen Sprint-Meisterschaft der Skilangläufer in Baiersbrunn überraschend nur Platz fünf belegt. Die Titel im klassischen Stil gingen an Andreas Schlütter (Oberhof) und Staffel-Olympiasiegerin Viola Bauer (Oberwiesenthal). „Ich war erkältet, hatte nicht die perfekten Ski und die perfekte Form“, erklärte Weltmeister Teichmann enttäuscht.

## SKI ALPIN

**Weltcup in Berchtesgaden droht Absage**

Der erwartete Wärmeeinbruch in den Alpen bedroht die Weltcup-Rennen der Frauen in Berchtesgaden (8. und 9. Januar.). Wie die Veranstalter bestätigten, könnte die Schneeeauflage auf der Rennstrecke für den Riesenslalom und Slalom nicht ausreichen. Eine Entscheidung werde heute bei einer Prüfung fallen.

## SEGELN

**Aus für „Vineta“ bei Sydney-Hobart-Rennen**

Die Hamburger Hochsee-Yacht „Vineta“ hat beim Langstrecken-Klassiker Sydney-Hobart-Race von Australien nach Tasmanien aufgegeben. Die Mannschaft von Eigner und Skipper Felix Scheder-Bieschin befindet sich bereits auf dem Rückweg nach Sydney.

# Die Uhren standen wieder bei Null

Max Rauffer, Deutschlands bester Abfahrer, kehrt nach seinem Sensationserfolg von Gröden in den Weltcup-Alltag zurück

VON JÖRG WINTERFELDT

**Bormio/Berlin** – Johann Grugger trug seinen Triumph mit Fassung. Gerade war der junge Österreicher mit blondem Kinnbart und blauem Helm souverän zum Sieg bei der Abfahrt auf der Piste „Stelvio“ gerauscht, auf der in Bormio in gut vier Wochen auch die alpine Ski-Weltmeisterschaft (29. Januar bis 13. Februar) ausgetragen wird. „Sehr zufrieden“ war der Hofgasteiner Grugger (23) daher, weil das „sicher ein gutes Omen“ für die WM ist.

Gleichwohl ließ Grugger sich nicht aus der Reserve locken,

über seine guten WM-Perspektiven zu spekulieren. Zu viele Siegfahrer hat Österreich – allein sieben kamen gestern unter die besten 15 – und nur fünf dürfen zur WM-Abfahrt gemeldet werden, da mag Grugger sich nicht mit vorlauten Ansprüchen um Kopf und Kragen reden. „Ich habe mich empfohlen“, sagte er also, „der Rest ist eine Entscheidung der Trainer.“

Wieder einmal belegte der Weltcup in Bormio die unterschiedlichen Ski-Dimensionen der Deutschen und Österreicher. Zwar hat der Deutsche Ski-Verband mit Werner Margreiter als Cheftrainer einen der

Väter der österreichischen Hausse verpflichtet, doch kann auch der nicht zaubern. Also mußte er zehn Tage nach dem Sensationssieg des Abfahrers Max Rauffer in Gröden mit ansehen, wie sich in Bormio der Alltag zurück meldete. Rauffer, als Elfter gestartet, landete nach einer soliden Vorstellung auf der vereisten, schwierigen und windumtosten Piste mit seiner Zeit von 1:57,69 Minuten auf Platz 15, 1,92 Sekunden langsamer als der Überraschungssieger Johann Grugger, der als Trainingsbester mit der Nummer 30 an den Start gegangen war. „Durch meinen

Sieg habe ich Selbstvertrauen gewonnen, aber es ist mir nicht gelungen, das auf der Strecke umzusetzen“, sagte Rauffer. „Schon beim ersten Training hier hat nach meinem Erfolg in Gröden alles wieder von vorn angefangen, die Uhren standen wieder bei Null.“

Und während Florian Eckert mit einer Zeit von 1:58,51 Minuten den 27. Platz belegte, immerhin vier Weltcup-Punkte verbuchte und ein für deutsche Verhältnisse ordentliches Ergebnis abrundete, demonstrierte die Konkurrenz aus dem Anrainerstaat ihre Vorherrschaft. Hinter Grugger (1:55,77) folgten

drei Landsleute, Abfahrts-Weltmeister Michael Walchhofer (1:56,01), Olympiasieger Fritz Strobl (1:56,43) und Klaus Kröll (1:56,47) bevor als bester Nicht-Österreicher der Schweizer Slalom-Spezialist Silvan Zurbriggen (1:56,90) auf Platz fünf registriert wurde.

Das Rennen lieferte Hinweise auf die Anforderungen bei der WM. „Die Strecke liegt mir sehr, sie ist sehr anspruchsvoll“, schwärmte der zweitplatzierte Walchhofer, ein Hotelier, der ankündigte, sein Preisgeld für die Flutwellen-Opfer in Südostasien zu spenden, „auch wenn es heute mit dem Wind,

der sehr wechselhaft war, sicher schwierig war.“

Unter den komplizierten Voraussetzungen litten selbst die Favoriten. Österreichs Star Hermann Maier kam auf Rang elf, der Amerikaner Bode Miller, überlegen Weltcupführer, wurde gar nur 14.

Auch die Frauen, beschloß gestern der Internationale Ski-Verband, kommen unerwartet in den Genuß, ihre neugeschaffenen WM-Pisten im nahe Bormio gelegenen St. Catarina zu testen: Die FIS setzte da für den 6. und 7. Januar ihre vor Weihnachten in Val d'Isere abgesagten Weltcup-Abfahrten an.



Österreichs Talent Grugger (23) bei der Siegfahrt auf der WM-Piste von Bormio: „Ich habe mich empfohlen“

FOTO: AFP